

# Taubblindendienst

der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e.V.

Taubblindendienst der EKD e.V. · Pillnitzer Str. 71 · 01454 Radeberg

Pillnitzer Straße 71  
01454 Radeberg

Hilfswerk Lions Club Dresden  
c/o Prof. Dr. Schach (Schatzmeister)  
Elsa-Brandström-Str. 15  
01219 Dresden

Telefon 03528 4397-0  
Telefax 03528 4397-21  
www.taubblindendienst.de  
info@taubblindendienst.de

Radeberg, 20.06.2017

Liebe Lionsfreunde,

ich denke über die Vielfältigkeit in unserem Dienst für taubblinde Menschen nach und bin von Herzen dankbar, dass die gelebte Liebe, die Zuwendung zum Einzelnen und die Verkündigung der Liebe Gottes zu taubblinden Menschen zusammen kommen kann.

Ich erinnere mich an die erste Begegnung mit Frau H. Sie ist gehörlos und sehbehindert. Ein Freund hat sie mit dem Auto gebracht, weil sie allein nicht mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein kann. Ihr Sehrest reicht dafür nicht mehr aus. Wir setzen uns so, dass Frau H. gut meine Hände und mein Gesicht sehen kann, denn wir werden in Gebärdensprache miteinander sprechen. Sie hat viele Fragen mitgebracht. Zunächst aber erzählt sie mir, dass sie immer weniger sehen kann. Ihr Mann versteht es nicht, sondern macht ihr nur Vorwürfe. Am meisten leidet sie darunter, dass sie ihren Arbeitsplatz verloren hat und im Haushalt viele Handgriffe nicht mehr allein schafft. "Ich habe Angst. Was wird, wenn ich ganz blind bin? Taub und blind, wie kann ein Mensch damit leben?!" Wir schweigen eine Weile. Ich frage mich selbst wieder aufs Neue - wie kann ein Mensch damit leben?

Dann beginne ich von unseren Gästen zu erzählen und lade sie ein, zu einem Tagestreffen zu kommen, das alle zwei Monate sonntags hier stattfindet.

Es ist Sonntagmorgen. Heute findet das Tagestreffen statt. Ich freue mich auf die Begegnungen, wenn taubblinde Menschen aus ganz Sachsen zu uns kommen. Ich freue mich mitzuerleben, dass bei uns taubblinde Freunde sich treffen und austauschen können. Auch Frau H. ist gekommen. Ich habe mir überlegt, mit wem kann Sie gut ins Gespräch kommen? Mit wem kann die Verständigung klappen? Frau S. ist auch gehörlos und sehbehindert. Sie spricht auch Gebärdensprache und weiß, dass sie die Gebärden nur noch in einem kleinen Bereich sehen kann. Ich mache die beiden Frauen miteinander bekannt. Nach einer Weile sind sie im Gespräch vertieft.

Am Ende des Tages feiern wir Gottesdienst. Frau H. hat bisher den christlichen Glauben noch nicht kennen gelernt. Aber durch die besondere Atmosphäre der Gemeinschaft erlebt sie den Gottesdienst gern mit. Am Ende des Tages verabschiedet sie sich mit der Zusage: "Ich möchte wiederkommen. Heute war ich nicht einsam."

Von da an haben wir regelmäßig Kontakt miteinander. Wir helfen ihr Anträge für wichtige Hilfen zu stellen. Frau H. erlebt, dass es Menschen gibt, die an ihrer Seite stehen, die sie Schritt um Schritt auf einen neuen Weg begleiten. Mich beschäftigt das sehr - wieviel bedeutet so eine Begegnung für den Einzelnen! Ich bin dankbar für unseren Dienst. Ich bete, dass sie erfahren kann, Gott selbst steht an ihrer Seite. Ich bete, dass sie Gott kennenlernen kann - ihr Licht und ihre Hilfe, auch wenn ihr Weg dunkel ist.

Vielen Dank für Ihre Spende vom 06.06.2017 in Höhe von 4500,00 EUR.

Damit unterstützen Sie unseren Dienst, dass wir taubblinde/hörsehbehinderte Menschen beraten und begleiten können und Sie stellen sich mit uns an die Seite der Betroffenen.

So bleibe ich dankbar mit Ihnen verbunden,  
Ihre



Ulrike Fourestier

